

jumi

BUMM!

#*%@*!!

RENG!

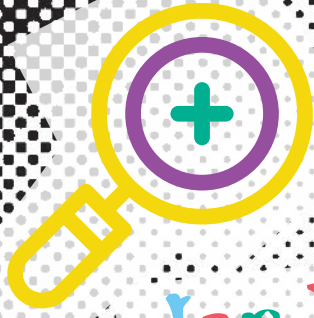
TATSCH!!

Krachi!

Grrr!

ASS!

Rätsel



Unter der Lupe



Lösung Seite 23


Das tönt richtig laut! Welche zwei Instrumente sind das?
Und auf welchen Seiten kommen sie im jumi vor?

Nerviger Lärm und lustiger Krach

Es lärmt, es kracht, es gibt Radau. Lärm gibt es viel – das fängt mit dem Strassenverkehr an und hört beim Streit auf dem Pausenplatz auf.

Krach kann lustig sein und absichtlich gemacht werden: zum Beispiel ein witziges Lärm-Instrument basteln und damit Katzenmusik machen (Seite 12). Keinen Spass macht Streit. Aber auch das gehört dazu, dass es manchmal Krach gibt.

Nach einem Streit kann man sich wieder versöhnen – zum Beispiel mit einem Friedenslied (Seite 20). Sogar in den Religionen geht es nicht nur still, sondern manchmal auch laut zu und her – vom Glockengeräusch bis zum Gebetsruf (Seite 6). Lärm und Krach kann ganz schön nerven (Seite 8 und 14) – aber wie ist es eigentlich für jemanden, der oder die gehörlos ist: Ist es dann einfach still? «Überhaupt nicht!», sagt die gehörlose Lina und erzählt unter anderem, wie sie sich Gehör verschafft und Hiphop tanzt (Seite 12 und 22).

Bausteine zum
Heft mit Ideen
für den Unterricht:
 jumi.ch



4

Streiten und
versöhnen
Seite 4



So tönen Religionen
Seite 6



Gehörlos und voll
dabei
Seite 12

12

Der Pistolenkrebs
Seite 16

16



Du Gans mich mal! Du Opfer ich!



Juna (8)

Die Meinung sagen, aber nicht
alle Wörter aussprechen

Streiten ist normal.
Es ist ein gutes Training
fürs spätere Diskutieren.
Solange man sich an
Regeln hält. Drei Kids
erzählen, was nervt und
was versöhnt.

In unserer Öko-Siedlung leben 50 Kinder, auf dem Weg zur Schule kommen weitere dazu. Normal, dass es zwischendurch Reibereien gibt. Vielleicht drängelt ein Kollege vor. Oder eine Kollegin beginnt, herumzukommandieren. Wenn ich dann sage, dass ich das nicht möchte und sie antwortet, dann solle ich halt gehen, ist das Feuer entfacht. Es kann aber auch durch Zufall krachen. Wie damals auf dem Schulweg,

als jemandem ein Unterrichtsblatt auf den Boden fiel und ich mit dem Kickboard drüberfuhr. Niemand war schuld, alle beschuldigten einander. Zwei Tage beobachteten wir uns aus Distanz. Am dritten Tag entschuldigten wir uns und waren sofort wieder Freunde. Meine Strategie? Die Meinung sagen, aber nicht alle Wörter aussprechen, die ich denke.



Luca (9)

Auf dem Spielfeld
gibt es einen
Schiedsrichter

Letzthin tollten wir in der Turnhalle herum. In der Garderobe fand dann ein Kollege, das sei kein Spass gewesen, sondern Ernst. Nach der Schule sah ich mich allen sechs Klassenkameraden gegenüber. Die Sache endete in einem Gespräch mit der Lehrerin. Vielleicht liegt es an dieser Gruppendynamik. Jedenfalls streiten wir oft. Ich nahm auch schon eine Entschuldigung nicht an. Und manchmal provoziere ich die anderen, wenn ich mich ausgeschlossen fühle. 6:1 finde ich höchstens als Torverhältnis lustig. Bald spiele ich wieder regelmässig Fussball. Ich bin gut im Goal und Sturm. Auf dem Spielfeld kann man sich richtig austoben. Und oft ist ein Schiedsrichter oder zumindest ein Zuschauer mit von der Partie.



Mara (11)

Besser nicht lange
an negative
Sachen denken

Was mich nervt? Wenn Erwachsene nicht wissen, was in der Stadt abgeht! In 30er-Zonen gibt es kaum mehr Fussgängerstreifen. Letzt hin querte ich eine solche Strasse, worauf ein Autofahrer laut zu hupen begann. Normalerweise denke ich nicht lange an negativen Sachen herum. Mir ist es auch wichtig, möglichst wenig zu streiten. Ich hasse nämlich Streit. Mit den Freundinnen möchte ich gut auskommen. Jede soll ihre Meinung sagen können. Wenn jede etwas anderes unternehmen möchte, versuchen wir uns auf etwas zu einigen. Manchmal gebe ich auch bei meinem Bruder nach: Er will oft das Gegenteil von mir. Ich bevorzuge die Kletterhalle, er das Hallenbad. So landen wir manchmal an beiden Orten.





Glockengeläut und Gebetsrufe

In allen Religionen spielt der Wechsel von Klang und Stille eine wichtige Rolle.

Glocken läuten, Orgelmusik dröhnt laut durch Mark und Bein, danach wieder mäuschenstille. Die lauten Töne wecken uns auf, die Stille bringt uns zur Ruhe.

Vishnu, hinduistisch, 10

Unsere Tempel haben keine Glocken und es gibt auch keine Gebetsrufer. Bei grossen Festen sind unsere Gottesdienste, wir sagen dem Puja, aber richtig laut! Wenn der Priester eine Gottheit anruft, dann schreit er aus vollem Hals. Musikanten - Bläser und Trommler - geben danach Vollgas. Still ist es, wenn wir zuhause Puja halten.

Maria, katholisch, 10

Wir waren schon ein paar Mal mit dem Sakristan auf dem Kirchenturm und konnten die Glocken anschauen. Während die Glocken läuten, darf man aber nicht oben sein, sonst bekommt man einen Gehörschaden! Wenn an besonderen Festtagen alle Glocken läuten, hört man sie kilometerweit. Nebst dem normalen Sonntagsgeläut, das uns zum Gottesdienst ruft, gibt es noch ganz spezielle Glocken. Die Totenglocke ist kleiner und läutet, wenn jemand in unserem Dorf gestorben ist. Meine Mutter erzählte mir, dass es früher noch ein «Wetterläuten» gab, das bei grossem Gewitter und Unwetter den Bauern geholfen hat.



Adam, jüdisch, 11

Unsere Synagogen haben keine Glocken. Es gibt auch keine Orgel. Aber ganz still ist es während unserem Gottesdienst nie. Alle murmeln Gebete oder schwatzen miteinander. Oft singt ein Chor schöne Lieder. Nur an besonderen Feiertagen wird es ein wenig laut: An Neujahr und an Jom Kippur, dem Versöhnungstag, wird das Schofarhorn geblasen. Das ist ein Widderhorn. Es klingt ähnlich wie eine Trompete.

Fatima, muslimisch, 9

Ich komme von Fes. Das ist in Marokko. Fünfmal am Tag ruft bei uns der Muezzin zum Gebet. Früher rief er nur mit seiner Stimme und damit man ihn gut hören konnte, stieg er auf das Minarett. Das ist der Turm bei der Moschee. Heute wird der Gebetsruf meistens mit Lautsprecher übertragen. In der Medina, der Altstadt von Fes, gibt es über hundert Moscheen. Wenn dann alle miteinander rufen, wird es für ein paar Minuten richtig laut. In der Moschee ist es während dem Gottesdienst aber still.

Ich habe gar nicht gewusst, dass Religionen auch Klänge haben. Aber jetzt weiss ich sogar, welcher am lautesten ist. Du auch?

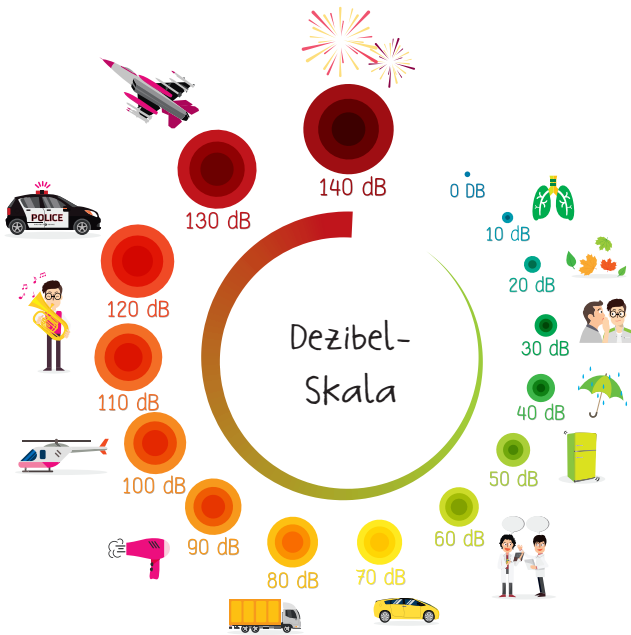
👉 Dann schau nach auf Seite 23.



DIE LAUTSTÄRKE DES LÄRMS

Lärm ist ein Geräusch, das einem unangenehm ist: Entweder weil es zu laut ist oder wenn ein Ton hoch ist oder quietscht. Die Lautstärke kann man mit Dezibel messen.

LÄRMS



Welche Geräusche wie laut sind, siehst du auf der Zeichnung.

Das Wort «Lärm» kommt aus dem italienischen «all'arme», was so viel heisst wie: Zu den Waffen! Das Wort wurde

früher gebraucht, wenn der Lärm etwas mit Krieg, Waffen und Sirenen zu tun hatte. Heute ist Lärm ein anderes

Wort für Krach oder Radau. Was laut und lärmig ist, ist nicht für alle Menschen gleich. Was für die einen schöne Musik ist, ist für die anderen Krach. Manche haben empfindliche Ohren, andere weniger. Darum gibt es manchmal auch Streit. Da hilft nur eines: gegenseitig Rücksicht nehmen. Die Lautstärke des Lärms kann gemessen werden. Das macht man mit Dezibel: Das ist eine Masseinheit, die den Schalldruck misst. Denn alle Geräusche sind Schwingungen oder Druckwellen: Je lauter das Geräusch, umso mehr Schwingungen erzeugt es.



Love, Peace und Happyness

Krach macht Wanda (12) mit dem Klavier. Im Maihof in Luzern, wo sie die 6. Klasse besucht, ist sie Peacemakerin - eine Friedensstifterin.

Wanda, wie wird man Peacemaker?

Bei uns sind alle 5. und 6. Klässler Peacemaker. Das Wort bedeutet ja Friedensstifter. Auf unserem Pausenplatz ist es also fast ganz friedlich.

Was beobachtest du?

Vielleicht gibt es mal einen kleinen Zwist, wer als Nächstes schaukeln darf. Selber habe ich mich auch schon ausgeschlossen gefühlt. Zwischendurch bilden Jungs einen Kreis und rufen: «Schlägle, schlägle, rein in die Mitte!» Dann kämpfen zwei miteinander

zum Spass. Vielleicht läuft trotzdem einer rot im Gesicht an. Aber die Lehrerinnen, die Pausenaufsicht machen, beobachten mit.

Wann greifst du ein?

Wenn ich merke, dass sich jemand nicht wehren kann: Ein 5. Klässler verhält sich beispielsweise gemein zu einem 1. Klässler. Wir gehen immer zu zweit auf Streitende zu.

Wie schlichtet man einen Streit?

Dazu haben wir einen 5-Punkte-Plan. Wir fragen beide Parteien: 1. Was ist los? 2. Habe ich richtig gehört? 3. Wie fühlst du dich? 4. Wer hat eine Idee, um das Problem zu lösen? 5. Stimmt das für dich?

Zettelst du selber auch mal Streit an?

Es gibt Leute, die ich weniger mag. Und immer nur lächeln wäre langweilig. Streiten kann auch unterhalten. Manchmal verfolge ich die Zickenkriege in «Germany's next Topmodel». Dort sagt eine zur anderen auch mal, jener sollte man den Kopf waschen.





Voll normal dazugehören

Lina (12) ist gehörlos. Sie besucht die 6. Klasse.

Über Augen und Hörgeräte bekommt sie fast alles mit.

Eine wichtige Rolle spielt auch das Handy.



sich entschuldigen



Lina und Corina Arbenz zeigen mit Gesten, was Streit bedeutet.



Jetzt heisst es: STOPP!



Und hier sind wir lustig.



Grrr ... wir sind böse ...



... jetzt wieder zufrieden.

Lina lacht. Das macht ganz schön Krach: Um den Ausdruck im Gesicht zu verstärken, klatscht sie mit den Händen – auch auf die Jeanshosen. Sie kommuniziert oft mit dem ganzen Körper. So ist es nicht einmal wichtig, ob alle Worte verständlich sind, die aus ihrem Mund kommen.

Kaum auf der Welt, merken die Eltern, dass Lina nicht auf plötzlichen Lärm reagiert. Das kommt ihnen bekannt vor: Die Mutter ist seit Geburt gehörlos, der Vater normal hörend wie die ältere Tochter. Doch die junge Familie will um die Diagnose kein Tamtam machen. Alles soll so normal wie möglich verlaufen im kleinen Dorf zwischen Zug und Zürich. Gebärden als Chance! Denn eigentlich beginnt Lina früher zu sprechen als Gleichaltrige. Sie drückt sich mit Mimik, Gestik und Temperament oder Händen und Füßen aus. Und in den Ferien ist sie die Erste, die mit allen kommuniziert. Gerade in Italien: Während sie gebärdet, gestikulieren ihre Gegenüber.

Video-Chat mit Gebärden

Mit acht Jahren kann sie entscheiden, ob sie so genannte Cochlea-Implantate will. Normal! Lina fasst kurz in die Haare und holt zwei Hörgeräte hervor. Diese sind magnetisch mit Implantaten verbunden, die hinter den Ohren hinein-

operiert worden sind. Die Zwölfjährige spielt, ja kokettiert mit den hautfarbenen Geräten. Dann legt sie ihre «Kopfhörer» wieder an. Zwei Mal pro Woche geht Lina ins Hiphop und Ballett. Sie zeigt spontan ihr Können. Ob sie perfekt im Rhythmus ist, lässt sich nicht hören. Doch ihre Gesten sind ausdrucksstark. Später möchte sie Konfiseurin werden, sagt sie. Passen würde auch visuelle Moderatorin auf irgendwelchen Bildschirmen. Jedenfalls hat sie ihr Handy voll im Griff. Sie tippt kurz auf die Tasten und startet einen Video-Chat mit Schulfreundinnen. Ihnen hat sie Gebärden beigebracht. Die Girls unterhalten sich prächtig in Gebärden- und Lautsprache.

Hausaufgaben stehen an. Das Handy müsste gegen das Deutschbuch getauscht werden. Doch Grammatik und Satzstellungen sind für Lina weniger lustig. Wenn sie nichts hören will, zieht sie einfach die «Stecker» am Kopf raus. Oder schliesst laut die Zimmertür.



traurig



böse



TSCHA

TSCHA
GA



PADA BOUM!

Mit diesen Trommel-Rasseln lässt sich so richtig Krach machen, aber auch ganz zarte Töne spielen!

Du brauchst

Aludosen, Luftballone, Gummibänder, Schere, Farbstifte zum Trommeln.

Als Klangmaterial eignet sich alles Mögliche. Zum Beispiel: Maiskörner, Kichererbsen, Linsen, Steine. Probiers einfach aus!

Anleitung

- Aludosen reinigen und trocknen.
- Fülle 1-2 Esslöffel des klingenden Inhaltmaterials in die Dose.
 - Schneide dem Luftballon den schmalen Hals weg.
 - Stülpe das breite Ballonstück danach über die Öffnung der Dose. Zu zweit geht das einfacher.
 - Befestige den Ballon mit einem Gummiband.

Jetzt lass es klingen und krachen, bis sich die Balken biegen!



Die Ohren schliessen

Wir Eulen können dreimal besser sehen als die Menschen. Aber damit nicht genug.

Wir haben die allerbesten Ohren. Wir hören eine Maus aus 50 Meter Entfernung rascheln. Unsere Ohren sind wie ein Radar. Wir können mit dem Hören die Dinge millimetergenau orten. Das ist wunderbar. Aber manchmal wird mir alles zu laut. Heute in der Schule. Ach, müssen die Jungs immer solchen Krach machen? Und die Stimme der neuen Lehrerin mag ich auch nicht leiden. Sie krächzt. Dann wünschte ich, ich könnte die Ohren schliessen. Die Augen kann man ja schliessen. Oder wegschauen. Weghören kann man nicht. Die Ohren kann man nicht schliessen. Ich

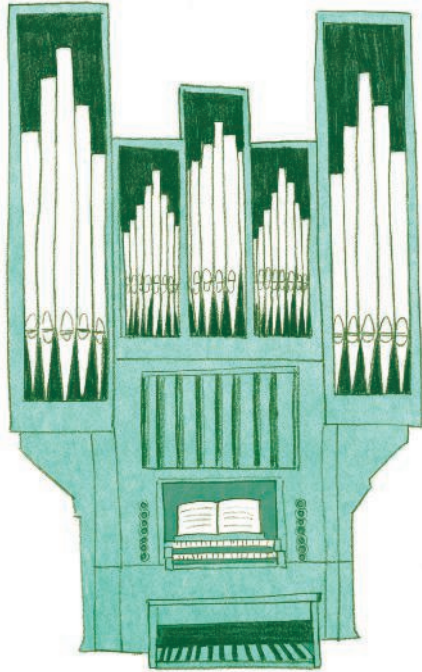
kenne in meinem Wald einen Platz, wo ich gern alleine bin. Nur ich kenne diesen Ort. Dort ist es ganz still. Und ich lausche. Ich lausche in die Stille. Und werde selber still. Ich höre meinen Atem.

Wohin ziehst du dich zurück, wenn's dir zu laut und zu viel wird? Erzählst mir von deinem Ort der Stille?





Die Orgel



Warum heisst die Orgel
«Königin der Instrumente»?

Sie ist das grösste Musikinstru-
ment, das von einer Einzelperson
gespielt werden kann.

Das häufigste und auffälligste Musikinstrument in einer Kirche ist die Orgel.

Ihre Musik eröffnet und beendet jeden Gottesdienst und erklingt auch zwischendurch immer wieder. Im Kirchenraum ist sie nicht zu übersehen. Meistens steht sie gegenüber dem Altar oder ist auf einer Empore, einem Balkon, aufgebaut. So kann sich der Klang überall in der Kirche am besten verteilen.

Die Orgel wird wie ein Klavier mit Händen und Füssen gespielt. Dafür gibt es Tasten und

Pedalen. Trotzdem ist dieses Instrument mehr mit einer Flöte verwandt. Denn eine Orgel besteht aus vielen, vielen kleinen und grossen Orgelpfeifen, die aus Metall oder Holz gefertigt sind. Die meisten dieser hundert, manchmal sogar tausenden Pfeifen, sind auf den ersten Blick gar nicht sichtbar. Ein Ton entsteht, wenn Luft durch diese Pfeifen geblasen wird. Früher wurde die Luft mit einem Blasebalg von Hand zu den Pfeifen geleitet. Heute wird das elektrisch mit einer Windmaschine gemacht.

Übrigens: Mit der Orgel kann man leise, zarte oder ganz laute Töne spielen. Aber die Organistin kann damit auch andere Instrumente und sogar Vogelstimmen nachahmen.



Ein kleiner Kerl macht Riesenkrach

Der Pistolenkrebs ist winzig und trotzdem das lauteste Tier: Wenn er seine Scheren knallen lässt, ist das lauter als die Sirene eines Rettungswagens.

Er sieht unscheinbar aus, kann es aber mit jedem Cowboy aufnehmen: Der Pistolenkrebs pirscht sich an seine Beute heran, packt sein Opfer mit der linken Schere, entsichert den «Revolver» in seiner rechten Schere und schießt: Päng! Der Knall dieser Druckwelle ist so laut, dass seine kleinen Opfertiere betäubt oder verletzt sind. Erzeugt wird dieser Knall dadurch, dass in der Schere des Pistolenkrebses eine

Luftblase erzeugt wird, die im richtigen Moment platzt. Über 200 Dezibel beträgt so eine Detonation. Das ist lauter als die Sirene einer Ambulanz. Forscher haben herausgefunden, dass der Knall sogar ein Glas sprengen kann, wenn man einen solchen Krebs hineinsetzt. Aufmerksam auf die Pistolenkrebse wurde übrigens das Militär während des Zweiten Weltkriegs: Die Knallgeräusche störten bei der Ortung von feindlichen U-Booten.

Duellieren wie Ehrenmänner. Begegnen sich zwei männliche Pistolenkrebse, tragen sie als Erstes ein Duell aus und finden so heraus, wer

die grössere Kanone hat und schneller schießen kann. Allerdings sind sie Ehrenmänner: Sie halten einen Sicherheitsabstand ein und verletzen sich gegenseitig nicht. Apropos verletzen: Was passiert, wenn ein Feind den rechten «Waffenarm» eines Pistolenkrebses erwischt und er nicht mehr schießen kann? Dann wird der Krebs einfach vom Rechts- zum Linkshänder: Die linke Schere wird zur





Pistolenscherer umgebaut, und rechts wächst ein Stummelchen zur Greifschere heran. Obschon die Pistolenkrebse in Gewässern leben, sind sie schlechte Schwimmer. Darum nisten sie sich gerne bei anderen Tieren und Organismen ein – in Schwämmen, auf Seesternen oder Seegurken leben die Pistolenkrebse dann sozusagen in Untermiete.



Steckbrief

Name: **Knallkrebs** (Alpheidae), auch **Pistolenkrebs** genannt

Vorkommen: **Tropen und Subtropen**, gerne in **Korallenriffen**.

Aussehen: **Rumpf ist von einem Panzer umhüllt**, die **gestielten Augen sind geschützt**. Am Kopf sitzen zwei **Scheren**, die teils fast **grösser sind als der Körper**.

Grösse: **3 bis 6 Zentimeter**

Alter, Gewicht, Lebensdauer: **Nicht bekannt**

Fortpflanzung: **Die Jungkrebse sind oft Zwitter**; zuerst sind es **Männchen**, die sich dann zu **Weibchen entwickeln** oder umgekehrt.

Nahrung: **Kleine Fische und Garnelen**

Besonderheiten: **Kann mit den Scheren einen Knall erzeugen**, der **lauter ist als die Sirene eines Rettungswagens**.



AUCH JESUS KANN KRACH MACHEN

Jesus wird meistens lieblich und sanft dargestellt. Das ist wohl nicht falsch. Einer der sagt: «Liebe deinen Nächsten wie dich selbst» und «Du sollst deine Feinde lieben», so einer sieht kaum hart oder brutal aus.

Aber war Jesus wirklich immer ruhig und ausgeglichen? Nein! In einer Szene im Evangelium rastet er richtig aus:

«Im Tempel sah Jesus die Händler, die Handys und Markenkleider, Turnschuhe und Play-Stationen verkauften*, und Geldhändler sassen auch dort. Da machte er aus Stricken eine Peitsche und jagte sie alle aus dem Tempel. Er stiess die Tische der Geldwechsler um und warf die Münzen auf den Boden. Er rief: Schafft das hier weg! Hört auf! Das Haus meines Vaters ist kein Shoppingcenter (**/***)!»

Jesus suchte oft die Stille und Ruhe. Aber eben: Er konnte es auch richtig krachen lassen!

* im Originaltext steht: Händler, die Rinder, Schafe und Tauben verkauften. Das war damals im Trend.

** Markthalle

*** siehe Johannes 2,13-17 siehe auch: Markus 11,15-17



Das Lied kannst du dir auf jumi.ch anhören.



Friedenslied | Bei einem Streit gibt es zur Versöhnung ein Zauberwort. Wie es heisst? Das hörst du in diesem Lied. Sing doch mit!



Am B F

Kennst du die-ses Zau-ber-wort, das Wun-der-ba-res schafft,

Gm Dm G7 C

das aus Fein-den Freun-de macht, so gross ist sei-ne Kraft,

A Dm B C

das uns hilft, dass die Ver-söh-nung nach dem Streit ge-lingt?

Am7 Dm7 B C

Komm, lass dich ver-zau-bern von dem Wort, das nun er- klingt:

F C B C F

Frie-den heisst das Zau-ber-wort. _____

Gm7 Dm7 D7 G7 C

Ho-kus-po-kus, eins, zwei, drei, und al-ler Streit ist fort! Lass es

F Traingel C B

uns ver-su-chen, _____ wir ver-zau-bern uns-re

F B F C2/7 F

Welt! Und wer sich ver-zau-bern lässt, der wird zum Frie-dens-held.



Simon (9)
Krach? Nein!
Das ist
tolle Musik.



Steckbrief

Hobbys: **Fussball spielen, klettern, Velo fahren, lesen, Jungwacht**

Mein Traum: **Cowboy sein**

Lieblingsfach: **Mathe**

Lieblingsessen: **Pizza**

Lieblingsbuch: **Lucky Luke Comics**

« **Einmal in der Woche habe ich Schlagzeugunterricht. Da gehe ich gerne hin. Auch üben tue ich gern.** Obwohl: Jeden Tag klappt es schon nicht. Denn nach der Schule mache ich gerne mit Freunden ab, um draussen zu spielen. Und dann kann es sein, dass ich einfach keine Zeit mehr habe, um mit dem Schlagzeug Musik zu machen. Mein Instrument steht in meinem Zimmer und braucht viel Platz. Es besteht ja aus mehreren einzelnen Trommeln und Becken, das sind so metallene Teller. Mir gefällt diese rhythmische Musik sehr. Nein, laut finde ich sie überhaupt nicht! Ich darf spielen

und üben, wann ich will, ich muss einfach die Zimmertür schliessen. Meine Familie sagt nie, dass ich Krach mache. Manchmal, wenn wir ein Fest haben und Gäste bei uns sind, spiele ich ein Lied vor. Es gibt eigentlich nichts für meine Ohren, das nach Lärm tönt und unangenehm ist. Wenn ich zum Beispiel am Einschlafen bin, höre ich den Autos oder den Vögeln zu. Und die Trillerpfeife des Trainers oder Schiedsrichters beim Fussballspielen stört mich ebenfalls nicht. Der einzige Krach in meinen Ohren ist, wenn meine zwei Schwestern schreien. Das macht nicht nur Krach, das nervt! »



Mit Augen und Händen sprechen



Mach mit bei der Verlosung und
gewinne dieses Plakat: jumi.ch

Gehörlose kommunizieren auf verschiedenste Arten: Lippenablesen, Gebärdensprache, Höreindrücke durch Cochlea Implantate. Als «Augenmenschen» nutzen sie

gerne Technologien wie SMS, Videotelefonie, Skype. Die SEK3, eine Oberstufe für Gehörlose und Schwerhörige in Zürich, hat Videos für ihre Webseite gemacht. Eine

Auswahl davon ist auf www.jumi.ch zu sehen. Dort stellt sich auch Lina, die du schon im Mosaik auf Seite 12 kennen gelernt hast, in Gebärdensprache vor.



Logo: Ein Logo für Fastenopfer

Weisst du, was ein Logo ist? Das ist eine Zeichnung, ein Symbol oder eine Schrift, die auf einen Blick zeigt, um was es geht.

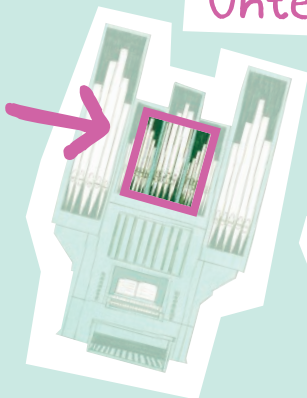
So, wie das jumi-Logo:
Oder so, wie das Fastenopfer-Logo,
das schon 50 Jahre alt ist:



jumi

Schulklassen der Pfarrei St. Georg in Sursee haben sich Gedanken gemacht, wie das Fastenopfer-Logo heute aussehen könnte. **Alle ihre Vorschläge und ein Video der Kinder, die mitmachten, kannst du hier anschauen:**
jumi.ch/logo

Lösung Seite 2
Unter der Lupe



Ausschnitt
Foto 1: Seite 15.



Ausschnitt
Foto 2: Seite 21.

Impressum

jumi Nr. 6, Mai 2019
51. Jahrgang, ISSN: 1420-1690
erscheint 7-mal jährlich
www.jumi.ch

jumi – Religion und Kultur für Kinder – wird herausgegeben durch die Baldegger Schwestern, die Missionsgesellschaft Immensee, die Dominikanerinnen von Ilanz, die Laien-Missionarinnen, die Schwestern von Ingenbohl, die Schwestern von Mellingen, die Kapuziner, die Mariannhiller Missionare, die Schwestern von St. Ursula, die Jesuitenmission sowie Missio und Fastenopfer.

Redaktionsleitung: Christine Weber, redaktion@jumi.ch **Redaktion:** Beat Röösl, Daniela Rütimann, Domenica Continisio
Online-Redaktion: Vera Kluser
Mitarbeit: Edith Arnold
Layout: Samuel Jordi
Titelbild: Marie Kenov
Illustration: Daniela Rütimann
Korrektorat: Lisbeth Schmid-Keiser
Herstellung: Brunner Medien AG

Bildnachweise:
S. 1-5 Marie Kenov
S. 8 trgrowth/Fotolia.com
S. 3, 16-17 Subphoto/Fotolia.com

jumi Verlag: Markus Kappeler; Abos und Probenummern können beim Verlag bestellt werden, schriftlich, elektronisch oder telefonisch während der Bürozeiten.
Einzelabonnements: CHF 20.–
Sammelabonnements mit Lieferung an eine Adresse (Lehrperson, Pfarrei), Kosten pro Jahresabo: 1–3 Ex. je CHF 20.–; 4–9 Ex. je CHF 12.–; 10–19 Ex. je CHF 8.–; ab 20 Ex. je CHF 6.–
Einzelnummer: CHF 3.50 plus Porto (ab 10 Ex. je CHF 1.50)

Adresse: jumi Verlag, Arsenalstrasse 24, 6011 Kriens, T. 041 318 34 80, info@jumi.ch, www.jumi.ch

Lilo und Balz

